



Rede

MÜNDLICHER GESCHÄFTSBERICHT

24. Ordentlicher Gewerkschaftstag der IG Metall
in Nürnberg
Ralf Kutzner,
geschäftsführendes Vorstandsmitglied
der IG Metall

7. Oktober 2019

Sperrfrist: Redebeginn
Es gilt das gesprochene Wort!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
wenn wir uns einig sind und anpacken, dann kriegen wir's hin.

Das gilt auch für die Handwerksarbeit, für unsere Kampagnen und für unser Projekt „Tarifbindung stärken.“

Ich berichte Euch heute zu den aktuellen Entwicklungen aus diesen Bereichen. Handwerk, das bedeutet oft kleine und mittlere Unternehmen.

Die Beschäftigten sind in der Regel Facharbeiter, die den Chef duzen – und dann im Konflikt den Mut aufbringen müssen, aufzustehen und ihre Rechte einzufordern.

Und trotzdem leisten wir im Handwerk erfolgreiche Gewerkschaftsarbeit; weil wir unglaublich viele engagierte Kolleginnen und Kollegen haben, die jeden Tag ihr Bestes geben und – die Handwerker werden das jetzt verstehen, wenn ich das so sage – die sich jeden Tag im Betrieb den Arsch aufreißen.

Euch gilt mein tiefster Respekt und Dank!

Durch Eure Arbeit, durch unsere gemeinsamen Anstrengungen wachsen wir im Handwerk wieder.

Gegenüber dem Vorjahr konnten wir die Zahl unserer betriebsangehörigen Mitglieder in der Personengruppe Handwerk um 1,5 Prozent steigern.

Doch was mich am meisten freut: 13,9 Prozent der Handwerksmitglieder gehören zur Jugend. Das ist top! Und das zeigt: Die Jugend ist auch im Handwerk stark. Macht weiter so, wir brauchen Euch!

Dass ganz konkrete Erfolge im Handwerk möglich sind, zeigt die Kampagne „Kfz Hessen – Vollgas für Tarifverträge“ im Bezirk Mitte.

Sie beweist beispielhaft, dass die IG Metall auch im Handwerk Tarifflicht bekämpfen und Tarifbindung wiederherstellen kann.

Sie war und ist ein voller Erfolg, weil alle zusammen an einem Strang gezogen haben: Mitglieder, Betriebsräte, Geschäftsstellen, Bezirksleitung und Vorstandsverwaltung. Über 180 Betriebe sind wieder zurück in der Tarifbindung.

Dafür nochmal vielen Dank an euch alle! Ein Erfolg ist auch das AutohausFAIR.

Wir haben diese tolle Kampagne, die ursprünglich im Bezirk Küste entwickelt wurde, bundesweit zugänglich gemacht und konnten bereits 275 Autohäuser auszeichnen.

Das Siegel AutohausFAIR signalisiert dem Kunden: Hier wird ausgebildet, es besteht ein Betriebsrat und es gelten Tarifverträge der IG Metall. Es wäre doch klasse, wenn ab morgen wir alle sagen: Mein Auto geht nur noch zum AutohausFAIR.

Die Beschäftigten würden es Euch danken.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
aber machen wir uns nichts vor, das Handwerk hat Strukturprobleme.

Und um die zu lösen, brauchen wir kein Stückwerk, sondern ein echtes Meisterstück.

Deshalb haben wir einen neuen Ordnungsrahmen für das Handwerk entwickelt und ihn am 5. Juli dieses Jahres im Vorstand diskutiert.

Er umfasst unter anderem mehr Tarifbindung, eine aktive Mitbestimmungskultur, die Stärkung der dualen Ausbildung und die Kostenbefreiung für die Meisterschule, aber auch vieles mehr. Und wir haben mit unserem Diskussionspapier zum Ordnungsrahmen die mittelstandspolitische Debatte in Deutschland maßgeblich beeinflusst.

Auch unser Einfluss in der Selbstverwaltung des Handwerks wächst: Die IG Metall stellt zurzeit 32 Vizepräsidenten in den bundesweit 53 Handwerkskammern. Auch das ist wichtige Gewerkschaftsarbeit.

Allen Gewählten herzlichen Glückwunsch und viel Erfolg bei Eurer wichtigen Aufgabe in den Handwerkskammern!

Euer Einfluss ist bitter nötig, denn es gibt verdammt viel zu tun.

300.000 nicht besetzte Stellen und 25.000 fehlende Auszubildende – da müssen doch bei allen die Alarmglocken läuten.

Dieser Zustand ist ein Armutszeugnis für die Arbeitgeber, denn dieser Mangel ist hausgemacht

- weil nur noch 30 Prozent der Beschäftigten mit Tarifvertrag arbeiten,
- weil der Entgeltabstand zur Industrie über 20 Prozent beträgt,
- und weil zwei von drei Gesellen nach der Ausbildung das Handwerk verlassen.

Dabei sind die Handwerksverbände nicht die Opfer als die sie sich gerne hinstellen, sie sind die Täter!

Besonders tragisch ist das alles, weil im Handwerk sehr qualifizierte und abwechslungsreiche Arbeit an innovativen Produkten geleistet wird.

Deshalb mein gut gemeinter Rat an den Zentralverband des Deutschen Handwerks: Spart Euch eure millionenschwere Imagekampagne und überweist das Geld an die Beschäftigten im Handwerk als ehrlichen Lohn, wie es sich für ehrbare Handwerker gehört!

Wenn wir uns einig sind und anpacken, dann kriegen wir's hin. Das gilt auch für die Kampagnenarbeit.

Für uns ist es von enormer Bedeutung, unsere Kampagnenfähigkeit zu erhalten und auszubauen.

Wir brauchen sie,

- gerade wegen der anstehenden Transformation,
- gerade wegen der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklungen,
- gerade wegen der politischen Gemengelage, die eher für mehr, denn für weniger Konflikte sorgt.

Wir brauchen die Fähigkeit gegnerbezogen, zugespitzt und beteiligungsorientiert wichtige Themen anzugehen – und dabei die betriebspolitische, organisationspolitische und gesellschaftspolitische Ebene mitzudenken.

So wie wir das mit unserer Kampagne „Mehr Rente – Mehr Zukunft“ machen.

Wir fordern dabei eine solidarische gesetzliche Rente – die die Lebensleistung anerkennt, die für jede und jeden eine auskömmliche Rente sichert.

In unserer Kampagne stellen wir die Interessen der Menschen in den Mittelpunkt – und stellen sie gegen die Interessen der Arbeitgeber und der neoliberalen Wissenschaft und Politik. Ihre Argumentation ist Interessenpolitik in ihrem Sinne und darf deshalb nicht verfangen.

Diese Politik zu entschlüsseln und auf die wirklichen asozialen Folgen hin umzudeuten, ist ein wichtiger Teil von Kampagnenarbeit. Dafür informieren und mobilisieren wir, über die sozialen Medien bis hin zu gezielten betrieblichen und öffentlichen Aktionen.

Die Lobbytruppe der Arbeitgeber, die „Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft“, hetzt gegen die Menschen und will die Generationen gegeneinander aufbringen.

Das ist unverantwortlich, denn es vergiftet das politische Klima in der Gesellschaft.

Unsere Haltung und die Werte einer solidarischen Gesellschaft verstärken wir mit unserer Kampagne.

Wir bleiben solidarisch, wir halten gemeinsam dagegen – wir lassen uns nicht spalten!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
prekäre Arbeit zeigt gerade jetzt wieder ihre hässliche Fratze, weil die Leihbeschäftigten die ersten sind, die bereits bei einer leichten Auftragschwankung raus müssen – ohne Mitbestimmung, ohne Sozialplan, ohne Abfindung.

Mit der Kampagne zu Leiharbeit, Industrienahen Dienstleistungen und Werkverträgen gehen wir aktiv gegen die Zergliederung der Betriebe und ihre Folgen vor.

Denn es sind immer noch dieselben Billigstrategien der Arbeitgeber, die unsere Kolleginnen und Kollegen in prekäre Beschäftigung abdrängen.

Und die zerstörerischen Folgen dieser Personalpolitik pflanzen sich in allen Betrieben fort.

Durch die Reduzierung der Stammebelegschaft und durch Fremdvergaben wird auch die Mitbestimmung und die Tarifbindung insgesamt angegriffen.

Deshalb machen wir gerade heute, am Tag gegen prekäre Beschäftigung, deutlich: Ob auf Stammarbeitsplätzen, bei Industrienahen Dienstleistern oder in Leiharbeit – alle Beschäftigten haben gute Arbeit verdient!

Natürlich müssen wir uns auch bei Wahlen einmischen – so wie bei der Bundestagswahl oder auch dieses Jahr bei der Europawahl.

Zusammen mit dem DGB haben wir deutlich gemacht, dass Europa wichtig ist – aber auch Reformbedarf hat. Und unsere Kampagne hat genau das verstärkt!

Unser Ziel war es, den Rechten nicht die politische Arena zu überlassen.

Wir müssen den politischen Diskurs prägen – im Sinne einer weltoffenen Gesellschaft, die nicht auf Ausgrenzung und Diskriminierung setzt, sondern auf Vielfalt und Solidarität!

Und, was man oft nicht so wahrnimmt: Neben unseren zentralen Kampagnen unterstützen wir auch die Geschäftsstellen bei ihren eigenen Aktivitäten.

Wir packen zudem mit unserem Kampagnen-Knowhow bei zentralen Projekten der IG Metall mit an – unter anderem in Tariffbewegungen, wie in der erfolgreichen Tarifrunde Stahl dieses Jahr und aktuell in der Tarifrunde Leiharbeit, bei der Erstellung der Transformationsatlanten, aber auch bei zahlreichen Onlinebefragungen der Bezirke und Geschäftsstellen.

Die über 200 Einsätze unserer Roadshow in diesem Jahr haben die wichtigen Themen der IG Metall direkt zu Euch vor die Tür, zu den Menschen gebracht.

Und für die #FairWandel-Kundgebung in Berlin haben wir die Logistik mit rund 700 Bussen und 9 Sonderzügen koordiniert und ebenso den Einsatz der 150 Helferinnen und Helfer.

Ihnen möchte ich an dieser Stelle nochmal herzlich für Ihren unermüdlichen und engagierten Einsatz danken! Wenn wir uns einig sind und anpacken, dann kriegen wir's hin.

Das gilt ganz besonders für unsere Kolleginnen und Kollegen in den Betrieben, bei ihrem Kampf um Tarifbindung.

Wir haben die Informationen aus MDB, der Presse und Euren Berichten, insbesondere in den sozialen Medien, zusammengetragen.

Das Ergebnis: 689 erfolgreich geführte betriebliche Tarifverhandlungen zur Neu- oder Wiederherstellung einer Tarifbindung in den letzten vier Jahren.

Davon profitieren rund 160.000 Beschäftigte.

Das ist 160.000-mal mehr Sicherheit, 160.000-mal mehr Gerechtigkeit und 160.000-mal mehr Perspektive.

Für diese fantastische Leistung von uns allen ein fettes Dankeschön!

Was eine Tarifbewegung für die Menschen bedeutet, wie sie Solidarität leben und wie die Macht der Vielen wirkt, das zeigt unser aktueller Dokumentarfilm „Tarifvertrag jetzt!“

Der Film begleitet die Beschäftigten von HBPO in Gaggenau auf ihrem Weg zum Tarifvertrag. Ich kann ihn Euch nur ans Herz legen.

Er schildert anschaulich die Hürden auf dem Weg zum Tarifvertrag, die Ängste der Beschäftigten, die Drohungen der Arbeitgeber und zum Schluss die Solidarität der Belegschaft und den großartigen Erfolg.

Steffen Lange, der Betriebsratsvorsitzende, bringt es einfach auf den Punkt, wenn er resümiert, was diese mühevollen, aber erfolgreichen Tarifbewegung für ihn bedeutet: „es ist schon ein geiles Gefühl.“

Und nicht nur für ihn, auch für uns. Das ist erfolgreiche IG Metall-Arbeit im Betrieb!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wenn wir uns einig sind und anpacken, dann kriegen wir's hin.

Das habe ich in den vergangenen vier Jahren immer wieder erlebt – als ich draußen bei Euch unterwegs war, in Ost, in West, in den Geschäftsstellen, in den Betrieben oder auch bei vielen Tarifkonflikten mit euch vorm Tor.

Die direkten Gespräche mit Euch haben mich stets geerdet, haben mir gezeigt, was die Menschen, was Euch bewegt – ungefiltert und authentisch!

Nur so habe ich die Sicherheit, das Richtige zu tun, den richtigen Standpunkt einzunehmen, nach innen und nach außen.

Denn Gewerkschaftsarbeit bedeutet für mich, Politik im Sinne der Menschen zu machen.

Für Eure Unterstützung und Euer Vertrauen in den letzten vier Jahren möchte ich mich herzlich bedanken.

Es war mir eine Ehre.

Ich würde mich freuen, wenn ich meine Arbeit in diesem Sinne weiterführen könnte.

Glück auf!